

ereptus de lacu ¹⁵⁶⁾ et de luto fecis mundane huius regni et societatis sanctorum particeps fieri merear ^{h)}).

Z u s a m m e n f a s s u n g

Wenige der Werke der Bamberger Chronologen sind erhalten, selbst die Schriften des Heimo von Sankt Jakob besitzen wir offenbar nur zum geringeren Teil. Dennoch geben die Reste, die oft trocken und in mehr als holperigem Latein geschrieben sind, wichtige Auskunft über das geistige Leben in Bamberg zu Beginn des 12. Jahrhunderts. Mit Heimo haben Tuto, Burchard und der Spanier Bernhard viel Zeit auf die Errechnung der rechten Welt- und Inkarnationssära verwandt. Diese Frage führte zu großen Auseinandersetzungen in der Chronologie, die man auf den ersten Blick für wenig wichtig ansehen mag: im Grunde aber geht es hier um das Problem der Übereinstimmung von Schrift und Tradition und damit um eine entscheidende Frage, die nicht nur das Mittelalter bewegte. Im übrigen zeigt die Chronologie Heimos, wie man in derartigen Auseinandersetzungen sich bemühte, Verstand und Glauben in Einklang zu bringen, soweit das weltanschaulich möglich war. Offen gesteht Heimo die Schwächen seiner Thesen ein und bemüht sich dann redlich, doch die notwendigen Argumente beizubringen.

¹⁵⁶⁾ Ps. 39, 3.